

**Echt wahr**

**Mein  
Vater**

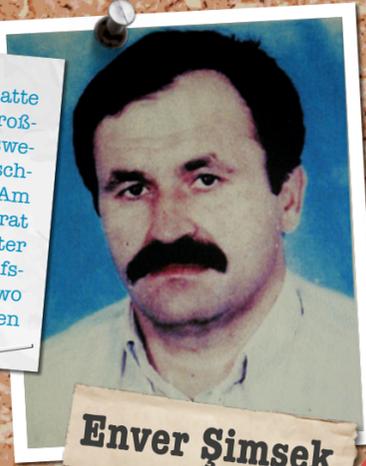
**Opfer  
des NSU<sup>5</sup>**

Abdulkerim Şimşek ist der Sohn von Enver Şimşek, der 1985 aus der Türkei nach Deutschland gekommen war. Die Familie lebte in Schlüchtern in Hessen. **Abdulkerim war 13 Jahre alt und ging auf ein Internat in Saarbrücken, als ein tödlicher Anschlag auf seinen Vater verübt wurde.**

**Hier öffnen und  
weiterlesen**



Enver Şimşek hatte einen Blumengroßhandel und war deswegen in ganz Deutschland unterwegs. Am 9. September vertrat er einen Mitarbeiter an einem Verkaufstand in Nürnberg, wo er niedergeschossen wurde.



Enver Şimşek

9. September 2000

Abdulkерim wird ganz früh morgens von seinem Lehrer im Internat geweckt und fährt sofort nach Nürnberg ins Krankenhaus. Dort dürfen er, seine Mutter und seine Schwester erst nach vielen Stunden des Wartens zu seinem Vater.

„Meine Kindheit endete an dem Tag, als mein Vater starb.“

NSU = Nationalsozialistischer Untergrund



den-menschen-im-blick.de/videos/Simsek.mp4

Video-Tipp: Interview mit Abdulkерim Şimşek



Abdulkерim Şimşek

11. September 2000

Enver Şimşek stirbt. Er ist das erste Opfer der rechtsextremen Terrorgruppe NSU – doch das ist damals noch nicht bekannt.

2000 - 2011

Zwischen 2000 und 2007 tötet der NSU neun weitere Menschen – acht davon aus rassistischen Beweggründen – sowie eine Polizistin. Die Behörden suchen die Täter über 10 Jahre lang im Umfeld der Opfer als handele es sich um ein kriminelles Milieu. Sie schließen rechts-extreme Hintergründe und rassistische Motive weitgehend aus. Die Hinweise der Hinterbliebenen auf diese Motive werden meist ignoriert.

„Wir wurden über Jahre zu Unrecht verdächtigt. Die Polizei hat uns beschuldigt. Mein Vater wurde als Drogendealer hingestellt, meine Mutter immer und immer wieder verhört. Das kann man nicht vergessen. Meine Mutter hat darunter psychisch sehr gelitten. Dann geschah der zweite, der dritte, der vierte Mord. Es hörte nicht auf.“

„Dabei gingen wir schon immer davon aus, dass Nazis oder Erpresser meinen Vater ermordet haben müssen.“

Die Zeitungen schreiben von „Dönermorden“ was die Opfer nach Ansicht vieler Kritiker regelrecht verhöhn

„Ich habe jahrelang verheimlicht, dass mein Vater erschossen wurde. Ich war mir hundertprozentig sicher, dass mein Vater kein Krimineller war. Aber andere?“

Unwort des Jahres 2011: Döner-Morde

Der NSU enttarnt sich selbst, die Mörder Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt werden gefunden – tot in einem ausgebrannten Wohnmobil. Ihre Komplizin Beate Zschäpe versendet Bekennervideos und setzt ihre Zwickauer Wohnung in Brand. Sie stellt sich der Polizei. Fünf weitere Verdächtige werden im Verlaufe der kommenden Wochen festgenommen.

„Es klingt absurd, aber ich war erleichtert, als ich hörte, dass mein Vater von Nazis umgebracht wurde und so seine Unschuld bewiesen wurde.“



Die NSU-Wohnung in Zwickau wurde von Beate Zschäpe zerstört

4. November 2011



Die Tatwaffe: Eine Česká 83, Kaliber 7,65 mm

„Mein Vater war kein Döner oder irgend so ein Dings, mein Vater war ein Mensch, ja, und es geht um einen Menschen, um viele Menschen, die umgebracht worden sind.“

Vor dem Oberlandesgericht München findet der NSU-Prozess mit über 100 Beteiligten statt. Abdulkерim Şimşek ist Nebenkläger und kommt oft zu den Verhandlungen. Bei den Abschlussplädoyers der Nebenkläger hält er eine Rede, er sagt unter anderem:

„Wie krank ist es, einen Menschen nur aufgrund seiner Hautfarbe mit acht Schüssen zu töten?“

Mai 2013 bis Juni 2018



Beate Zschäpe

Uwe Mundlos

Uwe Böhnhardt

Das Gericht verurteilt Beate Zschäpe wegen Mittäterschaft an den Morden und Mitgliedschaft in der terroristischen Vereinigung NSU sowie schwerer Brandstiftung zu lebenslanger Freiheitsstrafe. Die anderen Angeklagten werden wegen verschiedener Beihilfehandlungen zu Freiheitsstrafen zwischen zweieinhalb und zehn Jahren verurteilt.

„Es gibt viele offene Fragen, ich wollte hundertprozentige Aufklärung und dass alle, die ihre Finger im Spiel hatten, bestraft werden.“

Spurensicherung an einem NSU-Tatort in Nürnberg



11. Juli 2018

V-Leute: Vertrauenspersonen des Verfassungsschutzes

Viele V-Leute waren jahrelang auf die rechts-extreme Szene im Umfeld der Täter angesetzt gewesen. Sie behaupten, nichts von den Aktivitäten des NSU mitbekommen zu haben. Man spricht von einem Versagen der deutschen Verbrechensbekämpfung. Einige Beamte des Verfassungsschutzes vernichteten nach Bekanntwerden des NSU relevante Akten, weshalb 2012 die Leiter mehrerer Verfassungsschutzbehörden zurücktraten. Untersuchungsausschüsse im Bundestag und in acht Landesparlamenten untersuchten den Einsatz von V-Personen, Ermittlungsspannen und mögliche lokale Unterstützer.

„Kinder und Jugendliche müssen davor bewahrt und geschützt werden, zu Neonazis zu werden. Menschenwürde, Grundgesetz, Gleichberechtigung, Respekt. Das müssen Kinder beigebracht bekommen. Die Rechten werden immer stärker und Deutschland tut zu wenig dagegen. Bis das Land brennt. So empfinde ich das.“



NSU 2.0 August 2018/Juni 2019: Die Frankfurter Anwältin Seda Başay-Yıldız erhält mehrere Morddrohungen gegen sich selbst und ihre Tochter, die mit „NSU 2.0“ unterschrieben sind. Sie hatte zuvor die Familie Şimşek im Prozess gegen den NSU vertreten. Hinweise deuten darauf hin, dass die Täter zur Frankfurter Polizei gehörten. Mehrere Beamte wurden vom Dienst suspendiert, die Ermittlungen dauern an.

Es sind viele Fragen offengeblieben. Vertreter der Nebenklage und Rechtsextremismus-Experten gehen davon aus, dass der NSU Teil eines größeren rechtsextremen Netzwerkes war, das weit über die Angeklagten hinaus reicht und noch immer existiert.

Die Anwältin Seda Başay-Yıldız fordert, dass auch nach dem Urteil weiter ermittelt wird. Aufklärung ist nötig. Für die Angehörigen der Opfer und auch für alle anderen.



Erinnerung am Tatort: Abdulkерim Şimşek mit seiner Mutter Adile, seiner Schwester Semiya, ihrem Mann Fatih und ihrem Sohn.

# OPFER DER NSU-MORDSERIE

Deutschlandkarte

Süleyman Taşköprü  
† 27.06.2001  
Hamburg



Mehmet Turgut  
† 25.2.2004  
Rostock



Mehmet Kubaşık  
† 4.4.2006  
Dortmund



Enver Şimşek  
† 11.9.2000  
Nürnberg



Halit Yozgat  
† 6.4.2006  
Kassel



Abdurrahim Özüdoğru  
† 13.6.2001  
Nürnberg



Michèle Kiesewetter  
† 25.4.2007  
Heilbronn



Habil Kılıç  
† 29.8.2001  
München



Theodoros Boulgarides  
† 15.6.2005  
München



İsmail Yaşar  
† 9.6.2005  
Nürnberg

